

Irgendwann gehen auch Sie in Pension!

Auch wenn dieser Zeitpunkt jetzt noch weit weg scheinen mag - eines ist sicher: Wenn Sie nicht rechtzeitig vorsorgen, werden Sie im Ruhestand mit massiven Einschnitten rechnen müssen. Angesichts längerer Ausbildungszeiten und eines durchschnittlichen Pensionsantrittsalters weit unter 65 wird der Zeitraum, in dem Herr und Frau Österreicher aktiv erwerbstätig sind und in das staatliche Pensionssystem Beiträge einzahlen, immer kürzer; gleichzeitig wird jener Zeitraum, in dem Österreichs Bürger Pensionen ausbezahlt erhalten möchten, angesichts einer steigenden Lebenserwartung immer länger. Das kann sich auf Dauer nicht ausgehen.

Nehmen Sie dieses Thema unbedingt ernst und schlagen Sie der Altersarmut ein Schnippchen! Fordern Sie Ihren aktuellen **Pensionskontoauszug** (inklusive Ihrer Beitragshistorie = Aufschlüsselung, in welchem Jahr aufgrund welcher jährlichen Bemessungsgrundlage Pensionsbeiträge ins System einbezahlt wurden) an und prüfen Sie die Daten auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Bei Fehlen von Beitragszeiten oder unrichtigen Daten beantragen Sie bei Ihrem zuständigen Sozialversicherungsträger die Korrektur der Gutschrift auf Ihrem Pensionskonto.

Lassen Sie sich von einem unabhängigen Berater ein **professionelles Pensions-Konzept** erstellen, das Ihr gewünschtes Gesamt-Nettoeinkommen in der Pension zur Deckung Ihrer Bedürfnisse ebenso berücksichtigt wie eine realistische Ablaufleistung Ihrer bereits vorhandenen Vorsorgeformen und eine etwaige bestehende **Pensionslücke**. Denken Sie daran, dass gerade bei langfristigem Sparen jeder Prozentpunkt Differenz bei der Rendite und den Kosten einen immensen Unterschied machen kann und verwenden Sie daher entsprechende Sorgfalt auf die Auswahl des geeigneten Produkts. Entscheiden Sie, ob Ihnen Kapitalgarantie¹ und Höchststandsgarantie² wichtig sind oder eher eine dynamischere Veranlagung mit der Möglichkeit eines kostenloser Fonds-Switches. Lassen Sie sich Performance-Nachweise vorlegen und fragen Sie nach der **Gesamtkostenrate** der von Ihrem Berater empfohlenen Lösung.

Grundsätzlich gilt: **Mit Ihrer Ansparleistung jetzt entscheiden Sie über Ihren Lebensstandard viele Jahre später, in Ihrem wohlverdienten Ruhestand. Je früher** Sie das Thema der privaten Vorsorge in Angriff nehmen, **desto weniger** müssen Sie (monatlich und insgesamt) aufgrund des sog. **Zinseszins effekts** privat ansparen, um Ihre Pensionslücke zu schließen.

Beispiel: Hat ein 30-Jähriger eine errechnete Pensionslücke von 700,-- monatlich (14x jährlich), so kann er diese (unter der vorsichtigen Annahme einer 2%igen Nettorendite in der Ansparphase und von 4% Nettorendite jährlich nach Veranlagung [bei Kapitalerhalt] in der Pension) bis zu seinem Pensionsantritt mit 65 mit rund 400,-- monatlich (oder insgesamt $400 \times 12 \times 35 = 168.000,--$) schließen.

Wartet derselbe 30-Jährige zehn Jahre zu und beginnt erst mit 40 seine private Vorsorge, so muss er monatlich schon rund 630,-- (oder insgesamt $630 \times 12 \times 25 = 189.000,--$, also **rund 20.000 Euro netto mehr**) ansparen, um auf dasselbe Kapital zu kommen!

¹ Garantie auf das einbezahlte Kapital abzüglich Kosten

² Garantie auf einen bereits erreichten eingeloggten Fondswert der Laufzeit. Diese Höchststandsgarantie gilt nur zum Laufzeitende, geht also bei vorzeitigem Rückkauf verloren.

→ **TIPP:** Bei so **langfristigen** Sparformen wie den im Bereich der Altersvorsorge verwendeten Lebensversicherungen können sich diverse **Unterschiede** in den **Produktmerkmalen** zu immensen Unterschieden in der Ablaufleistung summieren, die Ihnen am Ende der Laufzeit bei Pensionsantritt zur Verfügung steht. Ein seriöser Berater wird Ihnen nicht nur das Produkt einer einzigen Gesellschaft (nämlich jeder, bei der er die höchsten Provisionen und Boni ausgehandelt hat) empfehlen, sondern Sie **neutral** über die wichtigsten Unterschiede aufklären. Relevante Parameter in diesem Zusammenhang können insbesondere sein: Sitz der Versicherung bzw. Fondsgesellschaft (in Österreich, oder weit weg in Deutschland, England oder sonst wo?), freie Wählbarkeit des Ablebensschutzes (in der Regel möglich ab 5%; ein etwa erforderlicher höherer Ablebensschutz sollte bei einem der Bestbieter in diesem Bereich gesondert abgeschlossen werden), Management des Portfolios, Mindestprämie pro Monat, Möglichkeit und Mindestbetrag einmaliger Zuzahlungen, Möglichkeit des kostenfreien Tarifwechsels und Fonds-Switches, Höhe des Abschlags bei Rückkauf, Möglichkeit der Laufzeitverlängerung, Wie viele und welche Einzel- und Dachfonds stehen zur Auswahl?, Gesamtkostenrate (sogenannte TER).

Im Alter finanziell unabhängig vom Staat: Geht das? In Amerika ist es gang und gäbe, mittels gezielten Investments in ausgewählte Fonds und Aktien sowie Immobilien langfristig für die Pension vorzusorgen, um irgendwann von den Zinsen, Dividenden und Mieterträgen gut leben zu können. Auch in Österreich ist das möglich, wenn man früh genug beginnt und bei der Auswahl der richtigen Instrumente auf den Rat eines professionellen Beraters hört.

Beispiel Fondssparplan: Eine monatliche Ansparung von 500/750/1.000 Euro ergibt bei vorsichtig angenommenen fünf Prozent Nettorendite der ausgewählten Fonds nach 30 Jahren ein Kapital von rund 410.000/620.000/820.000 Euro. Wird das angesparte Kapital mit vier Prozent netto veranlagt, kann monatlich (12x jährlich) eine Zusatzpension von rund 1.350/2.050/2.700 Euro ausgeschüttet werden, wobei das Kapital erhalten bleibt (Variante **Kapitalerhalt**).

Soll das angesparte Kapital nicht für die Erben erhalten, sondern kann es langsam aufgebraucht werden, so können bei selber Nettorendite 20 Jahre lang (vom Pensionsalter 65 bis zu einer angenommenen durchschnittlichen Lebenserwartung von 85) sogar rund 2.480/3.750/4.950 ausgeschüttet werden, bis das Kapital aufgebraucht ist (Variante **Kapitalverzehr**).